

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede der Staatsministerin für Arbeit und Soziales,
Familie und Integration, Emilia Müller, anlässlich
des Neujahrsempfangs der Gemeinde Eching am
10.01.2016 in Eching / Niederbayern**

**Begrüßung/
Einleitung**

Anrede,

ich freue mich, dass ich heute bei Ihnen beim traditionellen Neujahrsempfang zu Gast sein kann.

Der Neujahrsempfang, der Jahresbeginn ist ein **guter Zeitpunkt** auf das vergangene Jahr zurückzublicken, das Jahr 2015 Revue passieren zu lassen und gleichzeitig einen Ausblick auf die Zukunft zu wagen.

Am Anfang eines Jahres fragt man sich:

Was bringt das neue Jahr?

Was bringt es für jeden von uns persönlich, für die Familie, wirtschaftlich, politisch?

Die täglichen Nachrichten konfrontieren uns mit vielen Unsicherheiten, Fragezeichen.

Umso wichtiger sind Stabilität und Kontinuität. Das Umfeld, in dem wir leben, können wir uns nicht aussuchen – wie wir damit umgehen aber schon.

Der Jahresbeginn ist auch der richtige Zeitpunkt um Danke zu sagen.

Danke für Ihr Vertrauen, für die Unterstützung und für Ihren persönlichen Einsatz hier in Eching im vergangenen Jahr.

Ich danke allen, die sich ehrenamtlich engagieren – den Helferkreisen Asyl, in den Kirchen, den sozialen Organisationen und Vereinen, in den Elternbeiräten, der Feuerwehr, in der Traditions- und Kulturpflege, im Sport und in der Musik.

Sie setzen sich für andere ein – in Ihrer Freizeit und unentgeltlich.

Sie stehen für politisches und gesellschaftliches Engagement im Dienst für die Allgemeinheit hier vor Ort.

Herzlichen Dank für Ihr außerordentliches Engagement!

Unsere Demokratie, unsere Gesellschaft lebt vom Mitmachen und vom Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger – das macht Bayern aus.

Blick zurück auf 2015

Der **Blick zurück auf das Jahr 2015** zeigt:

Wir haben in Bayern viel leisten müssen.

Und: Wir haben **gemeinsam viel erreicht.**

Anrede,

wenn ich persönlich auf das Jahr 2015 zurückblicke, stelle ich fest: 2015 ist in mancher Hinsicht anders verlaufen, als ich es mir an Silvester 2014 vorgestellt habe:

Griechenlandkrise

Die **erste Hälfte** des **Jahres 2015** war geprägt durch die **Griechenlandkrise**. Ein Krisengipfel jagte den nächsten.

Schließlich ist es uns gelungen, einen zwar teuren, aber wenigstens **tragfähigen Kompromiss zu finden**. Auch wenn uns derzeit viele andere Ereignisse beschäftigen, dürfen wir nicht vergessen: Bis Griechenland sich **endgültig wirtschaftlich erholt haben wird**, ist noch ein weiter Weg.

Ukrainekrise

Auch die **Ukraine-Krise**, die das Verhältnis zwischen Russland und dem Westen stark beeinträchtigt hat, hielt uns in Bayern und in ganz Europa in Atem. Immer wieder musste die Einhaltung des Minsker Friedensvertrages vom Februar 2015 angemahnt werden.

Seit Anfang September: „Asyl!“

Im ganzen Jahr hat uns **vor allem ein Thema beschäftigt: „Asyl“** – und dies ganz besonders **seit Anfang September** -

- auf allen politischen Ebenen,
- auf europäischer Ebene,
- in der Bundespolitik,

- in Bayern, das die Hauptlast des Geschehens trägt,
- in den Gemeinden
- und bei allen Bürgerinnen und Bürgern. Sie erleben dies hautnah tagtäglich vor Ort.
- Und auch in den Medien wird das Thema überall diskutiert.

Die Zuwanderung wird auch 2016 das **Megathema** sein. Mit diesen Herausforderungen gehen wir auch ins Jahr 2016. Wir müssen jetzt die Weichen richtig stellen für einen guten **Weg in die Zukunft unseres Landes**.

Anrede,

Silvestervorfälle 2015/2016

die Terrorwarnung in der Silvesternacht in München und die Ereignisse in Köln haben gezeigt, wir dürfen nicht naiv sein.

Sicher ist die große Mehrzahl der Flüchtlinge friedlich. Aber die scheußlichen **Angriffe auf Frauen in Köln** und anderen Städten zeigen klar:

Es besteht **riesiger Handlungsbedarf** – und dieser geht weit über die Unterbringung hinaus. Niemand darf unser Recht und unsere Werte mit Füßen treten – egal wo er herkommt. Hierfür müssen wir alle rechtlichen Mittel einsetzen: Von einer konsequenten Strafverfolgung bis hin zur Ausweisung.

über 750.000 seit September!

Der **Zugang von Asylbewerbern nach Deutschland** hat 2015 **alle Grenzen gesprengt**: In Deutschland wurden **fast 1,1 Mio. Menschen registriert**. Allein seit Anfang September sind **über 750.000 Menschen** in Bayern angekommen. Wenn dies so weiter geht, werden es dieses Jahr **weit mehr als 1 Mio. Menschen**. Deswegen brauchen wir eine **Begrenzung der Zuwanderung**.

Ich bin der Überzeugung, wir haben es hier mit einer Flüchtlingsbewegung zu tun, die wir nur noch als **Völkerwanderung** bezeichnen können.

Bayern ist Vorreiter

Kein anderes Bundesland **leistet** bei der Bewältigung dieses enormen Ansturms **so viel wie Bayern**: Gerade die Grenzregionen – wie auch Niederbayern – leisten hier besonders viel. Mittlerweile kommen die Asylbewerber nach einem geordneten Verfahren über die Grenze und werden von der Bundespolizei registriert.

Humanität bei der Unterbringung

Dabei steht für uns **Humanität im Mittelpunkt**. Alle Menschen, die zu uns kommen, werden

- **anständig untergebracht,**
- vom ersten Tag an **medizinisch versorgt,**
- und über die **Asylsozialberatung** betreut.

Dank an

- **Kommunen,**
- **Institutionen**
- **Ehrenamtliche**

Dass wir das geschafft haben, ist die Gemeinschaftsleistung aller. Ich **danke den Kommunen**, die aber tausende Plätze im ganzen Land geschaffen haben. Derzeit haben wir 150.000 Menschen untergebracht in den sieben Erstaufnahmeeinrichtungen, im Rahmen des Notfallplans, in Gemeinschaftsunterkünften und dezentral durch die Kreisverwaltungsbehörden.

Allein in Niederbayern sind **im Jahr 2015**

- über 4.000 Plätze in der Erstaufnahme sowie
- 450 neue Plätze in den Gemeinschaftsunterkünften entstanden.
- Darüber hinaus haben die Kreisverwaltungsbehörden rund **5.500 Plätze dezentral** geschaffen.

Dies ist eine großartige Leistung!

Ich bin dankbar für die überwältigende Hilfsbereitschaft der **Bevölkerung und der vielen Ehrenamtlichen**.

Überall im ganzen Land gibt es **ehrenamtliche Helferkreise**, die vor Ort eine schnelle Versorgung und Unterbringung unterstützen. Ohne Sie hätten wir diese Aufgaben nicht schultern können.

Und ich danke von Herzen den Hilfsorganisationen, dem THW, dem BRK, der Polizei und den Behörden.

Sie alle haben gemeinsam **hervorragende Arbeit** geleistet – auch bei der Versorgung der vielen unbegleiteten Minderjährigen, die auf sich allein gestellt, ohne Eltern, schwere Schicksale erfahren mussten. **Allen**, die hierbei so tatkräftig mitgeholfen haben, gilt meine Hochachtung.

Was hier in den letzten Monaten in Bayern geleistet wurde, ist eine **herausragende, humane Visitenkarte** unseres Landes.

Wir in Bayern haben den Flüchtlingszustrom besser bewältigt als andere Länder. Wir erstatten unseren Kommunen die Kosten für die Unterbringung und Versorgung der Asylbewerber zu 100 %

Aber wir erfahren von vielen Ehrenamtlichen, dass sie **am Ende ihrer Kräfte sind**. Deswegen ist es notwendig, dass wir **darüber reden**.

Täglich kommen auch jetzt nach wie vor 3.000 bis 4.000 Menschen.

So kann es nicht weitergehen

So kann es nicht weitergehen!

Wir haben die objektive **Grenze der Belastbarkeit** **endgültig erreicht**. Wir sind **nicht** an der **Grenze des guten Willens** angekommen. Sondern an der **Grenze der logistischen Kapazität**.

Auf Dauer kann unser Land den derzeitigen Zustrom an Flüchtlingen **nicht verkraften**.

Politik trägt Verantwortung für die Zukunft Bayerns

Die **Politik** trägt hier eine **große Verantwortung** – für unsere bayerische **Bevölkerung** und für die **Zukunft** unseres Landes.

Verantwortliche Politik heißt, es hier **nicht bei warmen Worten zu belassen**, sondern **mit einer klaren Strategie zu handeln**.

Alois Glück hat die derzeitige Situation zu Recht als einen **historischen Veränderungsprozess bezeichnet**. Die Flüchtlingsthematik ist Teil eines großen Trends der **Globalisierung** und **Internationalisierung**.

Weltweit sind **ca. 60 Mio. Menschen** auf der Flucht: vor Krieg und Gewalt, dem Islamischen Staat, den Taliban.

Solche großen Veränderungen lösen immer auch Ängste und Abwehrreaktionen aus. Wir alle erleben bereits die **Vielfalt der Reaktionen**:

- Einerseits eine **Hilfsbereitschaft**, ein bürgerschaftliches Engagement wie es niemand erwartet hat!
- Andererseits eine **Radikalisierung**, die alarmierend ist.

- Dazwischen liegt ein Großteil der Bevölkerung, der sich große **Sorgen macht**, wie es weitergeht.

**Akzeptanz
erhalten**

Diese Sorgen und Ängste der Bevölkerung müssen wir ernst nehmen. Denn eines ist klar: Die **Akzeptanz der Bevölkerung ist das A und O** für die Bewältigung der künftigen Herausforderungen.

Entscheidend wird sein, dass es gelingt,

- den **Zustrom an Asylbewerbern einzugrenzen**, d.h. schnellere Entscheidungen und konsequente Rückführung derjenigen ohne Bleibeperspektive, derjenigen, die aus sicheren Herkunftsländern zu uns kommen.
und andererseits
- die **Menschen**, die schutzbedürftig sind und bei uns bleiben werden, in unsere Gesellschaft **gut zu integrieren**.

**Zuwanderung
begrenzen**

Erstens: Wir brauchen eine **wirksame Begrenzung der Zuwanderung**.

Unser Ministerpräsident Seehofer weist deutlich darauf hin: Wir brauchen eine **Obergrenze von 200.000 pro Jahr**. **Kein Land der Welt** nimmt Flüchtlinge **unbegrenzt** auf.

Schließlich kommt zu dieser Zahl ja noch eine große Menge an Zuwanderern, die von der Freizügigkeit in der EU profitieren.

Um eine Begrenzung zu erreichen, müssen wir **alle rechtsstaatlichen Möglichkeiten ergreifen**. Hier ist auch die internationale Staatengemeinschaft gefordert. Wir haben es mit einer Herausforderung der gesamten Weltgemeinschaft zu tun – hiermit meine ich auch leistungsfähige Staaten wie die USA.

Solidarität ist keine Einbahnstraße

Ebenso brauchen wir die **Solidarität aller europäischen Länder**. Die Europäische Gemeinschaft funktioniert nicht, wenn alle nur mitmachen wollen, wenn es darum geht, EU-Gelder abzuschöpfen, aber nicht, wenn **Lasten gleichmäßig aufzuteilen sind**.

Allen muss klar sein, **dass die Aufnahmemöglichkeiten Deutschlands begrenzt sind**.

Verantwortung EU

Deshalb sind die von uns geforderten internationalen Bemühungen um eine Reduzierung der Flüchtlingszahlen so wichtig:

- Die **Sicherung der EU-Außengrenzen**,
- die wirksame Bekämpfung der **Schleuserkriminalität** und

- die Einrichtung von **Hotspots**, damit die Flüchtlinge schon an den Außengrenzen der EU registriert und verteilt oder abgewiesen werden.
- Und die **UNHCR muss gestärkt** werden, um die Flüchtlinge in den Camps zu unterstützen, sie mit Essen und Trinken zu versorgen.

Verantwortung Bund

Auch der Bund muss seiner Verantwortung nachkommen. Dabei wird wieder einmal deutlich:

Nur auf unsere Forderungen hin wurden **wichtigen Änderungen eingeführt**.

So wurden

- die Grenzkontrollen wieder eingeführt,
- das Personal beim BAMF aufgestockt,
- Geldleistungen zugunsten von Sachleistungen reduziert,
- Sämtliche Westbalkanstaaten zu sicheren Herkunftsländern erklärt,
- besondere Aufnahmeeinrichtungen für Menschen ohne Bleibeperspektive vereinbart. Die ersten beiden Aufnahme- und Rückführungszentren für Asylbewerber aus dem Westbalkan wurden in Manching und in Bamberg bereits eingerichtet.
- Und es wurden Asyl-Schnellverfahren beschlossen.

Mit dem auf Bundesebene verabschiedeten **Asylpaket** haben wir vor allem auch dafür gesorgt, dass der **Bund endlich finanzielle Verantwortung übernimmt**.

Integration

Zweitens: Ganz wichtig ist zudem, dass es gelingt, die Flüchtlinge, die hier bleiben, **gut zu integrieren**.

Der **Schlüssel für eine gelingende Integration** ist die deutsche **Sprache** – egal in welchem Alter. Dabei beruht unsere erfolgreiche Integrationspolitik stets auf dem **Grundsatz des Forderns und Förderns**.

Förderung in Kitas

Am effektivsten gelingt Integration von klein auf. Deswegen erhalten die Kindertageseinrichtungen bereits jetzt für Asylbewerberkinder automatisch eine um **30 % höhere Förderung**. So kann sich mehr Personal intensiver um ihre Integration kümmern.

Sprachkurse

Darüber hinaus hat Bayern als bundesweiter Vorreiter **Deutschkurse für Asylbewerber** [das Modellprojekt "Deutschkurse zur sprachlichen Erstorientierung für Asylbewerber"] eingeführt.

Im Jahr 2015 konnten außerdem über 700 ehrenamtliche Sprachkurse an nahezu 150 Standorten unterstützt werden.

Daneben unterstützen wir insgesamt **14 Sprachpa-**
tenprojekte. Um diese erfolgreichen Projekte **fort-**
zuführen und auszubauen stellen wir ein Mittelvo-
lumen **von knapp 17 Mio. Euro** zur Verfügung.

Bayern ist Vorreiter

In Bayern gelingt Integration bereits jetzt besser als
in anderen Bundesländer. Die Städte München,
Nürnberg, Augsburg und Würzburg beispielsweise
haben alle einen höheren Migrantenteil [über 38 %]
als das Land Berlin.

Und trotzdem haben wir viel weniger Probleme.

Bayerisches Integrationskonzept

Im letzten Herbst haben wir in Bayern noch eins
draufgelegt und das Integrationskonzept „**Zusam-**
menhalt fördern, Integration stärken“ auf den
Weg gebracht.

Das ist einmalig in Deutschland. Wir investieren hier
massiv in den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.
Denn für uns ist klar:

Wer hier bleibt muss die **Sprache lernen** und die
hier **geltenden Regeln und Werte akzeptieren**.
Wir wollen **keine Ghettobildung, keine Parallel-**
gesellschaften, kein Multikulti. Wir wollen, dass
die Menschen miteinander und nicht neben- oder
gegeneinander leben.

**Unsere Grundwerte und
-regeln achten**

Dazu gehören insbesondere

- ein **Kanon der Grundregeln** und **gemeinsamen Werte** unseres Zusammenlebens sowie
- eine **Verpflichtung zur Einhaltung unserer Rechtsordnung.**

Ich denke hier ganz besonders an die **Gleichberechtigung von Mann und Frau**. Sie ist für uns eine Selbstverständlichkeit und darf nicht in Frage gestellt werden.

Wer das Grundrecht auf Asyl in Anspruch nehmen will, muss auch die **Grundrechte der anderen achten.**

Es stellt sich nicht die Frage, wer sich nach wem richtet – sondern der, der bei uns bleiben möchte, muss unsere Regeln akzeptieren.

Anrede,

Gelingende Integration ist die **Voraussetzung**, dass

- die Arbeitslosigkeit niedrig bleibt,
- der Wohlstand erhalten bleibt und
- unsere Gesellschaft zusammenhält.

Integration in den Arbeitsmarkt

Gelingende Integration bedeutet allen voran: **Integration in Arbeit.**

Die bayerische Staatsregierung hat daher zusammen mit der Bayerischen Wirtschaft und der Regionaldirektion Bayern die Vereinbarung „**Integration durch Ausbildung und Arbeit**“ geschlossen.

Unser gemeinsames Ziel ist es, **60.000 Menschen** bis **2019** in **Arbeit** zu bringen. Wir wollen, dass möglichst viele ihren Lebensunterhalt selbst tragen. Unsere Integrationsbemühungen haben ein großes Ziel: den **Zusammenhalt der Menschen in Bayern zu stärken.** Dieses Wir-Gefühl ist es, das Bayern so auszeichnet und stark macht.

Integration hat auch deutsche Bevölkerung im Blick

Deswegen haben wir bei allen Maßnahmen der Zuwanderung und Integration auch **immer die deutsche Bevölkerung und ihre Interessen im Blick.** Wir **vergessen** bei allen Anstrengungen für die Integration der Flüchtlinge **nicht all die anderen Menschen, die auch der Unterstützung bedürfen.**

Anrede,

Bayern ist gut aufgestellt

Bayern ist gut aufgestellt, um dieser Aufgabe, aber auch den anderen Aufgaben der kommenden Jahre zuversichtlich und selbstbewusst entgegenzutreten!

Nach wie vor haben wir

- solide **Finanzen**,
- eine hervorragende Lage auf dem **Arbeitsmarkt** und
- eine starke **Wirtschaft**.

Dies sind die **Fundamente** bayerischer Politik. Darauf haben wir schon **in der Vergangenheit gebaut**. Und dafür werden wir **auch in Zukunft mit unserer ganzen Kraft arbeiten**.

Solide Finanzen

Solide Finanzen: Trotz der Zusatzbelastungen kommen wir weiterhin ohne neue Schulden aus – und das **seit 2006 zum elften Mal in Folge**. Das ist unser bayerisches Markenzeichen und Alleinstellungsmerkmal in Deutschland und in ganz Europa.

Auch die gestiegenen Asylausgaben konnten wir **aus eigener Kraft** ohne die Aufnahme neuer Schulden oder Kürzungen an anderer Stelle finanzieren.

Dies ist unsere **Basis**, um **Zukunft** durch effektive Maßnahmen **gestalten** zu können. Nur so können wir die immensen Herausforderungen und Aufgaben, die vor uns liegen, bewältigen.

**Wirtschaftsmotor
Bayern**

**Arbeitsmarkt hervor-
ragend**

Deutschland und insbesondere Bayern sind weiterhin der **Wirtschaftsmotor** in Europa und das kommt bei den Menschen an:

- Die Lage auf dem **Arbeitsmarkt** ist **hervorragend. Bayern** und auch Niederbayern hatten im **Dezember eine Arbeitslosenquote von 3,4 %**. Diese ist im Bundesländervergleich die bundesweit niedrigste Arbeitslosenquote.
- Bayern hat mit **5,2 Mio. Beschäftigten** einen **historischen Beschäftigungshöchststand** erreicht.
- **Seit 2005** sind rund **900.000 zusätzliche Arbeitsplätze** entstanden.
- Die Arbeitslosigkeit hat sich seitdem **nahezu halbiert**.
- Wir haben mit ca. 2,6 % eine der niedrigsten Jugendarbeitslosenquoten.

Dies ist angesichts der weltwirtschaftlichen Unsicherheit **besonders gut und wichtig** – für Arbeitgeber und Arbeitnehmer und für alle Bayern.

Anrede,

Viele weitere wichtige Aufgaben

auf dieser guten und soliden Ausgangslage gilt es, die **weiteren** ebenso wichtigen **Aufgaben anzugehen**.

Unterstützung für Familien

Familien sind **das Wichtigste** in unserer Gesellschaft. Sie sind unsere Zukunft. In den Familien lernen die Kinder unsere Werte des Zusammenlebens.

Deswegen übernehmen wir Verantwortung für unsere Familien und müssen noch mehr **in unsere Familien investieren**.

Dafür **investieren wir insgesamt 2,27 Mrd. Euro** in familienpolitische Leistungen.

Bayern ist ein **familienfreundliches Land**.

Dabei unterstützen wir Eltern in **ihrem individuellen Lebensentwurf**.

Wir setzen auf Wahlfreiheit.

Eltern wissen am besten, ob sie die Betreuung ihres ein- oder zweijährigen Kindes selbst, privat oder mit einem Krippenplatz organisieren möchten – **Erziehung ist Sache der Eltern**.

**Bayerisches
Betreuungsgeld**

Um sie in dieser Entscheidung zu unterstützen, halten wir Wort und führen das **Bayerische Betreuungsgeld** rückwirkend zum 1. Januar 2015 ein.

Wir verstecken uns hier nicht hinter dem Urteil des BVerfG, sondern setzen uns dafür ein, dass Eltern in Bayern zu keinem Zeitpunkt leer ausgehen. 73 % der Eltern haben bisher das Betreuungsgeld in Anspruch genommen das ist für uns ein Auftrag.

Ausbau Kinderbetreuung

Gleichzeitig baut die Bayerische Staatsregierung aber auch die Kinderbetreuung mit Krippen- und Kindergartenplätze weiter aus. Für **die Betriebskostenförderung der Kindertageseinrichtungen** werden **weitere rd. 220 Mio. Euro investiert.**

Bayern ist damit das einzige Bundesland, das weiterhin für **echte Wahlfreiheit steht** für Eltern, Beruf und Familie.

**Anerkennung der
Erziehungsleistung**

Das bedeutet auch, dass wir die Leistung der Mütter besser wertschätzen und anerkennen. Deswegen haben wir die **Mütterrente** auf Bundesebene durchgesetzt. Davon profitieren in Bayern etwa **1,1 Mio. Frauen** mit durchschnittlich 330 Euro pro Jahr und Kind.

Damit **beseitigen** wir eine wesentliche **Gerechtigkeitslücke**.

Denn: Familienarbeit ist keine Arbeit zweiter Klasse.

Mit dem Familienpakt Bayern wollen wir daher gemeinsam mit der Wirtschaft für eine familienfreundliche Arbeitswelt sorgen.

Fachkräftemangel

Der Mangel an **personellen Ressourcen** wird zunehmend spürbar, wenn auch branchenspezifisch und regional unterschiedlich. **Wir dürfen daher keine Ressourcen brach liegen lassen.** Hierbei ist auch die Wirtschaft als Arbeitgeber gefragt. Wir müssen die Stärken und Potentiale aller einbringen.

Frauen fördern

Großes **Potential** liegt etwa bei den **Frauen**. Sie haben ein enormes Wissen, Können und Engagement. Noch nie waren Frauen so gut ausgebildet wie heute.

Die Wirtschaft kann in der Zukunft auch nicht auf ältere Arbeitnehmer verzichten!

Anrede,

uns liegen **gleichwertige Lebenschancen in ganz Bayern** am Herzen. Bayern kann es nur gut gehen, wenn es jeder Region in Bayern gutgeht.

Wir wollen nicht die Leute zu den Arbeitsplätzen bringen, sondern **Arbeitsplätze zu den Menschen**. Ein ganz wichtiger Schlüssel ist dabei auch die Breitbandversorgung – gerade für den ländlichen Raum.

Wir wollen kein Bayern der zwei Geschwindigkeiten. Für uns ist der flächendeckende Ausbau des schnellen Internets in ganz Bayern deshalb das **wichtigste Infrastrukturprojekt** dieser Legislaturperiode.

Wir haben immer Wert darauf gelegt, dass alle Teile Bayerns gut erreichbar sind.

1,8 Mrd Euro Förderung stellen wir dafür bis 2018 zur Verfügung – **93 % der Kommunen sind bereits im Förderprogramm**.

Das zeigt: unser **Einsatz für den ländlichen Raum ist kein Lippenbekenntnis**, sondern er bestimmt unsere politische Agenda.

Anrede,

Bayern hat hervorragende Ausgangsposition

in Bayern sind wir gut aufgestellt. Wir haben eine **hervorragende Ausgangsposition**. Wir haben die **Stärke** und den **Willen**, die **Aufgaben**, die vor uns liegen, **aktiv und kraftvoll umzusetzen**.

Aber:

Keiner von uns weiß, was das neue Jahr uns bringen wird. Gerade das Jahr 2015 hat gezeigt, wie **unvorhersehbar weltpolitische Entwicklungen** sein können.

All diese Entwicklungen schlagen immer auch auf Bayern durch – egal, ob die Terroranschläge in Paris, der Krieg in Syrien oder die Entwicklungen der Weltwirtschaft, die für ein Exportland wie Bayern von höchster Bedeutung sind.

Trotzdem bin ich zuversichtlich:

Denn auf die Stärke Bayern, auf die Kraft und das Engagement der Menschen im Freistaat ist Verlass!

Schluss

Vor uns liegt ein arbeitsreiches und – hoffentlich – erfolgreiches neues Jahr. Tun wir alles, damit aus dieser Hoffnung Wirklichkeit wird und **damit Bayern erfolgreich bleibt!**
Damit Bayern Bayern bleibt!

- 23 -

In diesem Sinne wünsche ich uns allen Kraft, Gesundheit, Gottes Segen und viel Glück für das neue Jahr 2016!

Herzlichen Dank!